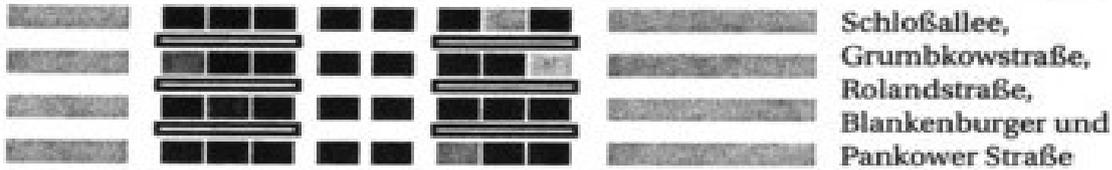


die **BURG** Pankeviertel



Mitteilungsblatt des Mieterbeirats 01- 2024 Nr. 347

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

hoffentlich hatten Sie alle schöne Festtage und sind gut ins neue Jahr gekommen. Der Mieterbeirat wünscht Ihnen allen Gesundheit und Glück für 2024!

An einigen Stellen im Wohngebiet wurde wohl heftig geknallt und reichlich Müll hinterlassen. Besonders die Batterien, die zwar sehr schöne Raketenshows liefern, sind mit einem dicken Pappkörper ausgestattet. Das ist für die meist jungen Leute aber sehr schwer. man schafft es noch, die volle Batterie überall hinzutragen, kann aber danach die leere Pappe nicht zum Müll bringen. Da macht die Erziehung Pause.

Im Wohngebiet haben wir weitere Fahrradabstellplätze bekommen, im Hofbereich zwischen Pflegeheim und Blankenburger Straße sowie an der Spitze Pankower Str./Schloßallee/Grumbkowstraße. Schauen wir mal, wie sie angenommen werden. Grundsätzlich sind dort im Umkreis vorher zu wenige Abstellmöglichkeiten gewesen. Im neuen Jahr geht es mit dem Bau von Fahrradstellplätzen weiter in der Schloßallee. Dort besteht wirklich ein großer Bedarf. Im (halben) 27er Schloßalleeblock gibt es einen neuen Anstrich für die Treppenhäuser und in der Grumbkow 2a auch. Außerdem werden einige neue Bäume gepflanzt, um Fällungen auszugleichen. Für diese Informationen danken wir Frau Köhn!

Alle, die seit rund 10 Jahren bei der Neuvermietung das Kabelfernsehen in den Betriebskosten mit aufgezwungen bekamen, können ab Juli 2024 aufatmen. Dann ist die Zwangsberechnung mit den Betriebskosten verboten und jeder Mieter kann frei entscheiden, ob er einen Kabelvertrag haben will oder nicht. Besonders junge Leute werden unter den vielen anderen Möglichkeiten wählen und keine altmodischen Kabelverträge mehr abschließen. Mit DVBT 2 gibt es ja sogar eine völlig kostenlose Möglichkeit, 18 öffentliche Programme zu empfangen. Dazu braucht man aber einen modernen Fernseher.

Eine Bücher-Telefonzelle werden wir leider nicht bekommen. Vor zwei Jahren hatten wir dazu angefragt, vor einem Jahr nochmal nachgefasst, aber nun kam das Aus. Die Gesobau hatte sich darum bemüht, aber der Anbieter von umgebauten alten Telefonzellen kann wohl nicht mehr liefern. Das ist schade, denn so ein Bücher-schrank wäre sicher ein Anlaufpunkt für Leseratten gewesen. Man hätte immer wieder Bücher einstellen und tauschen können und ein Treffpunkt wäre vielleicht auch entstanden.

Das Jahr 2024 ist noch ganz jung, aber es wird unseren Geldbeutel ganz schlaff und alt aussehen lassen! Das lässt sich schon jetzt sagen. Wir werden da auch fast keinen Einfluss haben und können vermutlich auch durch größte Sparsamkeit nichts ausrichten.

Die CO₂-Abgabe steigt um 50 % von 30 €/t CO₂ auf 45 €/t CO₂ und wird jeden von uns für sehr viele Produkte und Leistungen betreffen. Die CO₂-Abgabe wird auf den Verbrauch von fossiler Energie (Strom aus Kohle und Gas sowie Benzin und Diesel aus Erdöl usw.) erhoben. Sie soll motivieren, deren Nutzung zu senken oder durch erneuerbare Energie zu ersetzen. Aber geht das sofort und überall? Nein! Also hat der CO₂-Zuschlag vielfach den Charakter einer Preiserhöhung. Haben wir Einfluss auf die Energieart, die ein Produzent oder Leistungserbringer nutzen will oder muss? Nein! Also könnte man den CO₂-Zuschlag nur durch Verzicht vermeiden. Aber das ist überhaupt nur jenseits des Grundbedarfs denkbar. Für den Konsum würde man gern eine Wahl treffen können, wenn es denn eine gäbe! Schauen wir also mal, wie uns das alles angepriesen wird und wie das Green Washing weiter vorangetrieben wird. (green washing = auf „grün“ trimmen, mit vollmundigen Sprüchen eine Umweltschonung behaupten)

Die BSR erhöht einen Teil ihrer Gebühren um 7 %, weitere Erhöhungen werden hinzukommen, da noch nicht alle Abfallarten in diese Preiserhöhung einbezogen wurden.

Das Land Berlin hat die Wärmesparte von Vattenfall für 1,6 Milliarden € gekauft und verkauft uns allen das als großen Erfolg. Hoffen wir mal, dass es auch wirklich ein solcher wird. Mehrfache und deutliche Preiserhöhungen sind nicht ausgeschlossen. Schon wegen der o.g. steigenden CO₂-Abgabe, aber auch wegen der Refinanzierung des Kaufpreises. Später wären noch reine Erhöhungen wegen Geldbedarf des Landes denkbar. Und da unser Heizwerk immer die erzeugte (nicht die verbrauchte) Wärme als Ganzes berechnet, wird es uns auch betreffen. Egal, wie viel wir sparen: nur die zweiten 50% sind (hingerechnet) unser Verbrauch pro Wohnung. Die ersten 50 % sind der andere, der erzeugte und lieferfähige halbe Teil der Wärme. Und genau da sind wir ausgeliefert: das Heizwerk entscheidet allein über die zu erzeugende Wärmemenge, wir haben keinen Einfluss. Auch in milden Wintern blieb die Erzeugung der Wärmemenge immer hoch, auf dem Papier. Die erste Hälfte wird dann pauschal nach Wohnungsgröße in qm aufgeteilt und die zweite Hälfte nach Verbrauch laut Auslesung der Heizkörperdaten. Haben alle wenig verbraucht, wird die Einheit pro Heizkörper halt teurer, denn es muss ja die zweite Hälfte zwingend rechnerisch aufgeteilt werden. Allerdings haben wir keine Alternative, es ist unsere einzige Heizungsart. Mit Strom heizen wäre sehr viel teurer.

Und warum in gleichen Zimmern gleicher Wohnungen die gleichen Heizkörper mit unterschiedlichen Faktoren belegt sind, konnte uns auch noch keiner erklären. Es hieß nur, das wurde von Techem seinerzeit so „übernommen“. Wie die es damals festgelegt haben, weiß keiner. Hoffentlich wurde nicht einfach gewürfelt.....

Die Volkssolidarität informiert...

das erste Treffen im neuen Jahr findet am 24.01.2024 um 14.00 Uhr wie gewohnt im Stadtteilzentrum Schönholzer Str. 10 mit Kaffee, Kuchen und Plausch statt.

Herzlichst – Ihr Mieterbeirat Pankeviertel

www.mieterbeiratpankeviertel.de mieterbeirat.pv@t-online.de oder Briefkasten unter der Info-Tafel am Kreuzungspunkt Pankower Straße
Impressum: Herausgeber der „Burg“ ist der Mieterbeirat Pankeviertel. Für Herstellung und Verteilung der „Burg“ wird ein Beitrag von 0,10 € je Exemplar erbeten.